

den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft empfohlenen Richtlinien. Provenienzen sind Stadtkölner Klöster (Kreuzherren, Groß St. Martin, St. Pantaleon, Jesuiten u. a.) und Gymnasium Montanum. Die beschriebenen Hss. gehören zumeist dem 15. Jh. an, seltener dem 16. und 17. Hervorzuheben sind Schriften der Kölner Universität im 15. Jh., darunter vielleicht am bedeutendsten Autographen Heinrichs von Gorkum (GB f^o 26). Ein Personen-, Orts- und Sachregister sowie ein Incipitverzeichnis erschließen den Band. A. P.

Richard Bruce Marks, *The Medieval Manuscript Library of the Charterhouse of St. Barbara in Cologne* (Analecta Cartusiana 21, 22) Salzburg 1974, James Hogg, XI u. 473 S. in 2 Bden., je DM 65. — Die Hss.-Bestände der 1334 gegründeten, 1451 verbrannten und danach wiederaufgebauten Bibliothek der Kölner Kartause St. Barbara sind nach der Säkularisation 1794 in alle Winde verstreut worden. Der Vf. hat 255 Hss. in verschiedenen europäischen und nordamerikanischen Bibliotheken wiedergefunden, die es ihm erlauben, das Skriptorium und die Buchausstattung, darüber hinaus auch die literarischen Interessen der Kartause zu Ende des 15. Jh. und in der frühen Neuzeit zu untersuchen. Der Hss.-Katalog legt Wert auf Daten, die eine provenienzmäßige Einordnung erlauben. Die Angaben über den Inhalt einer Hs. — genannt werden nur Autor und Titel, kein Incipit und Explicit, geschweige denn ein Drucknachweis — sind nahezu unbrauchbar. Abbildungen sind beigegeben, hingegen fehlt ein Register. A. P.

Ludwig Denecke, *Des Kanonikus, Scholasters und Bibliothekars Johann Philipp von Speckmann „Catalogus manuscriptorum“ des St. Peters-Stiftes in Fritzlar* (mit Nachweis der erhaltenen Handschriften), Hessisches Jb. für LG 26 (1976) S. 96–148, druckt unter Beigabe eines knappen Kommentars das im Titel genannte Inventarverzeichnis von 1774 ab, das über 200 zumeist spätm. Hss. überwiegend theologischen, liturgischen, juristischen und medizinischen Inhalts aufführt. Bei nur relativ geringen Verlusten konnte der Vf. die meisten Hss. unter den heutigen Beständen der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek identifizieren. Gegenüber dem DA 25, 560 f. angezeigten Katalog der Kasseler juristischen Hss. ermöglicht das inzwischen wiedergefundene Speckmannsche Verzeichnis 14 Präzisierungen in der Provenienzangabe. C. S.

Otto Pächt — Dagmar Thoss, *Französische Schule I* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Kl., Denkschriften 118 Bd., Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe I, Band 1: *Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek Band 1*) Wien 1974, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Textband 198 S., 49 Abb., Tafelband 375 Abb., 8 Farbtafeln. — Erfasst und sehr ausführlich beschrieben sind 32 Hss. des späteren 15. Jh. aus der alten Serie, 12 Hss. mit Series-nova-Signaturen vom 13.–15. Jh. und 30 Inkunabeln mit Zierrahmen und Initialen, die sämtlich die gotische Buchmalerei Frankreichs repräsentieren. Im Geleitwort ist als zweite Reihe des Unternehmens eine Katalogisierung der kleineren (vor allem Kloster-) Bibliotheken angekündigt, eine dritte Reihe soll Monographien zur Schrift- und Buchgeschichte des MA bieten. G. S.

Bibliothèque Nationale. *Catalogue général des manuscrits latins*, Bd. 6 (Nos 3436 à 3775B), Paris 1975, Bibliothèque Nationale, 822 S. — Das Erscheinen des 6. Bandes mit der Beschreibung von ca. 250 theologischen Hss. (meist Predigtsammlungen) des Fonds latin der Bibliothèque Nationale in Paris gibt Ge-